

BEACHTEN SIE DAS „GEHEIMNIS DER ANERKENNUNG“



Wenn Leitungsverantwortliche bereit sind, Ehrenamtlichen Gestaltungsfreiheiten zu geben, ohne sie im Zweifelsfall im Stich zu lassen, dann spricht dies von Vertrauen. Anerkennung ist immer Bestätigung, sich (auch weiterhin) mit Freude freiwillig und unentgeltlich in Kirche und Diakonie zu engagieren. Dabei ist das Verständnis wichtig, dass es etwas anderes ist, Anerkennung auszudrücken oder ein Lob auszusprechen. Anerkennung und Wertschätzung geschehen auf Augenhöhe – während ein Lob meistens von oben nach unten verläuft und insofern einen Hierarchieunterschied herstellt.

Hier ein paar Tipps, wie Anerkennung gelingt und beim Empfänger bzw. der Empfängerin wirklich ankommt:

... überraschend, unerwartet und vielfältig

Kommt einmal im Jahr zum Geburtstag eine Glückwunschkarte, ist der anfängliche Überraschungseffekt bald verpufft. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf, überlegen Sie, was Sie selbst erfreuen würde, und vermitteln Sie Anerkennung auch völlig unerwartet, das erhöht die Freude daran.

... persönlich und individuell

Schütten Sie freundliche Worte oder Gesten nicht „mit der Gießkanne“ aus, sondern auf die Situation und den Menschen passend. Verschiedene Menschen mögen verschiedene Dinge. Bringen Sie für eine gelungene Anerkennung die Bedürfnisse und Interessen der Ehrenamtlichen in Erfahrung und richten Sie die Gesten und Geschenke daran aus. Je individueller und persönlicher die Worte formuliert, das Dankeschön ausgesucht ist, desto intensiver kommen sie an. Eine gute Möglichkeit ist auch, ins Zentrum der Anerkennungskultur die persönlichen Motive der Ehrenamtlichen zu stellen, also deren Beweggründe, sich zu engagieren. Sprechen Sie Dank vorzugsweise an jede*n Einzelne*n individuell, nicht pauschal an Gruppen aus. So fühlt sich tatsächlich jede*r gesehen.

... konkret

Je konkreter die Wertschätzung für eine Person und ihre Leistungen ausfällt, desto mehr fühlt sie sich wahrgenommen.

... zeitnah

Danken Sie nach geleisteten Aufgaben und würdigen Sie Erfolge zeitnah. Wenn Engagierte Wochen auf ein Wort der Anerkennung warten müssen, fühlen sie sich nicht geschätzt.

... ehrlich und authentisch

Auch wenn nicht alles bei Ihnen Begeisterung auslöst und Sie manches anders machen würden, fixieren Sie sich nicht darauf. Vermitteln Sie stattdessen Anerkennung für das, was Sie wirklich an Ihrem Gegenüber und dessen Arbeit schätzen (da wird es einiges geben – Sie werden sich wundern, wenn Sie einmal bewusst die „wertschätzende Brille“ aufsetzen!).

... sichtbar

Anerkennung sollte nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden. Eine gewisse Öffentlichkeit sorgt dafür, dass Anerkennung bestätigend und bekräftigend wirken kann. Allerdings sollten dabei die Persönlichkeiten und individuellen Vorlieben der Ehrenamtlichen berücksichtigt werden: Der einen gefällt es gut, Anerkennung auf großer Bühne zu erfahren, für den anderen bedeutet dies Anspannung pur.

... nicht 0-8-15

Egal, wie, wann und wo Sie Anerkennung zum Ausdruck bringen: Geben Sie sich dabei Mühe und nehmen Sie sich Zeit dafür. Ihr Einsatz und Aufwand teilt sich den Ehrenamtlichen mit, wodurch diese sich zusätzlich wertgeschätzt fühlen.